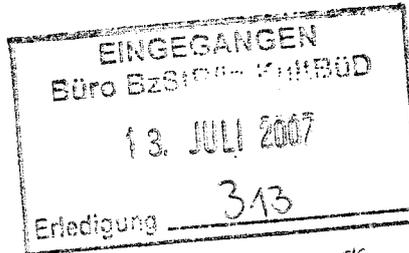


Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

Abteilung Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr
Amt für Planen und Vermessen
FB Stadtplanung
Untere Denkmalschutzbehörde
Geschäftsstelle des Bezirksdenkmalbeirates

Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin (Postanschrift)

Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste
Frau Framke



Votum des Bezirksdenkmalbeirates Lichtenberg für den Erhalt des Theaters Karlshorst

Sehr geehrte Frau Framke,

anbei erhalten Sie das Votum des Bezirksdenkmalbeirates Lichtenberg für den Erhalt des Theaters Karlshorst.

Mit freundlichen Grüßen

Ritzmann

Anlagen

Votum des Bezirksdenkmalbeirates Lichtenberg für den Erhalt des Theaters Karlshorst

Verkehrsverbindungen:
U5 Magdalenenstraße

Sprechzeiten:
Dienstag: 09.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 18.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Bitte benutzen Sie nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel!

Votum des Bezirksdenkmalbeirates Lichtenberg für den Erhalt des Theaters Karlshorst

1. Der Bezirksdenkmalbeirat Lichtenberg ist ein ehrenamtliches Gremium, das das für den Denkmalschutz zuständige Mitglied des Bezirksamtes Lichtenberg, den Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt und Verkehr, Herrn Geisel, berät. Das Gremium setzt sich derzeit aus 12 Mitgliedern zusammen, die fachlich kompetent, den stadträumlichen, stadtgeschichtlichen und gestalterischen Belangen des Bezirkes verbunden sind. Der Bezirksdenkmalbeirat nimmt zu Fragen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege Stellung und unterbreitet eigene Vorschläge.

Im Zusammenhang mit den derzeit stattfindenden Gesprächen zur Umnutzung des Theaters Karlshorst zum Kulturhaus Karlshorst möchten wir einige Anmerkungen und Anregungen unterbreiten.

2. Denkmalbedeutung des Theaters Karlshorst

Das 1948-49 quasi als Reparationszahlung der Deutschen im Auftrag der SMAD mit Kino, Konzertsaal und Theater auf dem Grundstück eines wohl kriegszerstörten Vergnügungsrestaurants („Deutsches Haus“ - ebenfalls mit großem Tanz- und Bühnensaal) errichtete „Haus der Offiziere“ ist vorwiegend auf Grund seiner historischen Bedeutung von besonderem Denkmalwert. In baukünstlerischer Hinsicht ist es beispielhaft für die stalinistische Architektur der nationalen Tradition, als Geschichtszeugnis für Karlshorst und darüber hinaus von Bedeutung, weil sich hier, im Zusammenhang mit dem Kommandantengebäude im Zentrum des Ortsteils, auf einzigartige Weise die sowjetische Stationierungszeit architektonisch präsentiert.

Am Außenbau sind u. a. erhaltens- und schützenswert: die Baukörper- und Dachform, die Fassadengestaltung mit den aus der Erbauungszeit überlieferten Fenstern und Türen, des Weiteren der verandaartige Vorbau mit seinen Doppelpfeilern und dem Metallgelenker, der Eingangsbereich mit Freitreppe und Emblemen, sowie die Außenanlagen.

Im Inneren erstreckt sich der Denkmalschutz auf den Zuschauerraum mit der Bestuhlung für etwa 600 Plätze, die Rundpfeiler und ihre Kapitelle, die Brüstung mit Emblemen, die Deckengestaltung, die Beleuchtungskörper, die Türen, den Fußboden, den Rang und die Proszeniumslogen mit ihren Vorhängen, das Emblemrelief über der Bühne sowie den gesamten Bühnenbereich mit Vorhang. Im Foyer sind zu erhalten: der Parkettfußboden, die Wand- und Deckengestaltung, die Beleuchtungskörper, die Spiegel, die Garderoben (besonders die steinverkleideten Pfeiler) sowie die aus der Erbauungszeit überlieferten Türen mit ihren Rahmungen. Im Eingangsbereich sind von Bedeutung: der Fußboden, die steinverkleideten Wände und die Türen sowie die Treppenhäuser.

3. Der BDB begrüßt das Angebot der HOWOGE, das Kulturhaus im Gebäude des Theaters Karlshorst zu integrieren, da das wegen seiner besonderen Geschichte als einzig überliefertes Bauwerk dieser Art im Berlin der SMAD-Nachkriegs-Geschichte bedeutende Baudenkmal vor dem Leerstand gerettet würde. Das Gremium sieht die Bündelung zweier, während der letzten Jahre rückläufig frequentierter Kultureinrichtungen an einem Standort als Chance für den Bezirk. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Sanierung bzw. Umnutzung des Theatergebäudes im Gesamten zu betrachten ist. Bei der Planung ist zu berücksichtigen, dass sich das Gebäude zum umgebenden Stadtraum – insbesondere zum Bahnhof Karlshorst – durch geeignete denkmalgerechte bauliche Maßnahmen öffnen sollte, um den bisher wenig einladenden Gesamteindruck des Gebäudes aufzuwerten. Eine Chance sieht der BDR in der Neugestaltung des Eingangsbereiches am Bahnhof Karlshorst.

4. Der BDB schätzt die Umnutzung des Saales zum multifunktionalen Veranstaltungsraum als sinnvoll ein. Bezüglich des denkmalgerechten Umgangs damit kann auf Beispiele anderer Saalbauten verwiesen werden, die sich derzeit ebenfalls im Umbau zu multifunktionalen Veranstaltungsräumen befinden. Dazu zählen die Aula der Max-Taut-Schule und das Audimax der FHTW in der Treskowallee.
5. Bedenken wurden geäußert angesichts der vorgestellten dauerhaften Trennung des Bühnenturmes vom eigentlichen Theatersaal bzw. der Bühne. Um die Option für einen „normalen“ Theaterbetrieb zu erhalten, sollte zumindest in Erwägung gezogen werden, die ursprüngliche Größe des Theaterbereiches und die Weiternutzung des Bühnenturmes zu erhalten. Eine Umnutzung des ansonsten ungenutzten Bühnenturmes wäre aus Sicht des BDB auf Grund der dann nötigen massiven Eingriffe (Einziehung neuer Decken etc.) kostenintensiv.
6. Es wird auf die Notwendigkeit der Sicherung des Gebäudes nach Beendigung des Theaterbetriebes am 31.03.2007 hingewiesen. Die Heizung des Gebäudes ist nach Aussage der HOWOGE im Zusammenhang mit der Heizung des Kundenzentrums der HOWOGE in der Treskowallee 109 gesichert.
7. **Das Gremium regt einen Wettbewerb an, um eine optimale Lösung für die geplanten Nutzungen im Gebäude zu erzielen.**

Berlin, den 09.07.2007

Der Bezirksdenkmalbeirat des Bezirkes Lichtenberg